Hemdenstoffe, Sportflanelle, Schürsenzeugle, Kleiderzeugle, weiße Hemdentuche, Krettones

8718 in größter Auswahl. Auslandsware ohne Bezugsschein.

E. Schwarz, Emmendingen, Markgrafenstrasse 2.

Urteil.

Tab. G. 4/19 Kenzingen. J. Str. S. gegen den Friseur August Dickele aus Wyhl und 3 Genossen wegen Vergehens gegen § 140 Abs. 1 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. hat das Schöffengericht Kenzingen unterm 2. Mai 1919 folgendes Urteil erlassen:

Die Angeklagten 1. Friseur August Dickele aus Wyhl, 2. Maurermeister Michael Steinhauser aus Broggingen, 3. Friseur Paul Heinrich Haag aus Herbolzheim und 4. Friseur Richard Karl Spotthelfer aus Lahr werden wegen Vergehens gegen § 140 Absatz 1 Ziffer 3 R.-Str.-G.-B. zu einer Gefängnisstrafe von je sechs Monaten und zu den Kosten verurteilt. Auch wird das in Deutschland befindliche Vermögen der Genannten mit Beschlag belegt.

gez. Stumpf.

Die Uebereinstimmung mit der Urschrift beurkundet:
Kenzingen, den 30. Mai 1919.

Der Gerichtsschreiber des Amtsgerichts.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der Georg Jakob Siegrist, Briefträgers Eheleute in Emmendingen wird das unten beschriebene Grundstück der Gemarkung Emmendingen am

Freitag, den 6. Juni ds. Js., nachm. 2 Uhr

in den Diensträumen des Notariats I. Emmendingen (Amtsgerichtsgebäude Zimmer Nr. 18) zum zweiten male eine freiwilligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungswert oder mehr geboten wird.

Lgb.-Nr. 192: 42 qm Hofraite im Ortsetter mit zweistöckigem Wohnhaus
Schätzung 3500 Mk.

Emmendingen, den 19. Mai 1919.

Bad. Notariat I.

Grundstückversteigerung.

Der Holzhändler Karl Ludwig Seguier in Emmendingen läßt am Freitag, den 6. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr in den Diensträumen des Notariats (Amtsgerichtsgebäude) die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarkung Emmendingen eine freiwilligen öffentlichen Versteigerung aufsetzen als: 3701

a. Lgb. Nr. 20: 86 qm Hofraite im Ortsetter mit zweistöckigem Wohnhaus und Balkenkeller, hievon herber den Balkenkeller, Anschlag 2000 Mk.
b. Lgb. Nr. 1472: 30 a 06 qm Wiese im Gewann Letze, ef. Nr. 1471 adj. Gemarkung Teningen. Anschlag 3000 Mk.

Die Wiese liegt in der Nähe des hiesigen Schützenhauses. Sie wird 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung von einem Beauftragten des Eigentümers vorgezeigt werden.

Emmendingen, den 30. Mai 1919.

Bad. Notariat I.

Fahrnis-Versteigerung.

Frau Gottlieb Bühler, Krämers Wtw., läßt am Dienstag, den 3. Juni, vormittags 1/10 Uhr anfangend, in ihrer Wohnung in Sexau folgende Gegenstände gegen Barzahlung öffentlich versteigern:

1 Leiterwagen, 1 leichter Federpritschenwagen, 1 Futterschneidmaschine, Schrotmühle, Pflug und Egge, mehrere Fässer und Korbflaschen, Mannskleider, Waschzuber und sonst noch verschiedenes. 3474

Mitteilung!

Der Einwohnerschaft von Emmendingen und Umgebung teile ich mit, daß die Schließung meiner Mühle „Schöttle'sche Mühle" seit 30. ds. Mts. wieder aufgehoben ist.

Emmendingen, den 31. Mai 1919.

Chr. Bührer.

Krankheitsbefund

durch ausführliche Untersuchungen von:
Urin, Blut, Auswurf und Feststellung erblicher und chron. Krankheiten aus d. Iris der Augen (Augendiagnose)
Krankenbehandlung durch
Homeopathie, Radyanse-Vital-Strom und Magnetismus.
K. Haushalter, Elektro-Homeopath,
Freiburg, Baslerstrasse 21, II
Sprechstunden: Montag bis Freitag von 9—12 u. 1—6 Uhr.

Kriegsanleihe-Besitzer

tretet dem

Kriegsanleiher-Verband

bei. Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Zwecke der Genossenschaft sind:

1. Sicherung der Reichsanleihen gegen Kursverlust und Annulierung.
2. Bequeme Belehnung bis zum Nennwert, gegen ½ % extra.
3. Erhöhung der Zinsen um 1 % für Darleiher, die Anlehen für Belehnungen zur Verfügung stellen.
4. Durchführung bankmässiger Uebertragbarkeit der Reichsanleihen, auch irgend welcher Teilbeträge, nach dem Nennwert.
5. Vereinbarung von Rabatten für die Genossen und Sparer, vorteilhafte Begleichungen durch Reichsanleihe-Konten, Vergünstigungen bei Versicherungen aller Art und sonstigen geschäftlichen Abschlüssen.
6. Einlösung der Zinsen und Auszahlung zu gewünschten Terminen.
7. Verwaltung, Kauf und Verkauf von Reichspapieren.
8. Errichtung von Sparkonten, deren Einlagen durch Reichsanleihen genossenschaftlich verzinst werden.
9. Weitmöglichste Auslandsverwendung der Reichsanleihen.
10. Allgemeinere Heranziehung bis zu allmählich ausgeglichener Beteiligung an Reichsanleihen durch Pflichtteil von alljährlich 1 % vom Kapital und Einkommen für Sparkonten.

Mündliche Auskunft von 2 bis 4 Uhr nachmittags und Prospekte durch den Vertreter

3357 **Fritz Vögt, Freiburg i. B., Eschholzstr. 70.**

Neu eingetroffen:

Baumwollstoffe für Blusen und Kleider, Schürzenzeugle, Hemdenflanell

Satin

türkisch gemustert, auch für Bettanzüge zu verwenden.

Alles in bester Friedensware.

Lydia Sautter, Emmendingen.

Emmendingen am Dienstag, den 3. Juni
Kram-, Rindvieh- und Schweinemarkt

Aufbewahrung von Pelzsachen

(gegen Motten- und Feuersgefahr versichert)
übernimmt unter billigster Berechnung

Kürschnermeister Rob. List

Freiburg i. B., Weoerstrasse 6.

NB. Gleichzeitig empfehle event. Neuanfertigungen und Reparaturen von Pelzwaren während der Sommermonate in Auftrag zu geben, da ich infolge Kohlen- und Lichtersparnisse wesentlich günstiger liefern kann 3409

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 15. Juni braves, zuverlässiges Mädchen für Küche und Gartenarbeit, Zeugnisse u. Photographie erwünscht. 3621

Frau Gustav Seufert
Müllheim.

Ein 3641

Knecht

der Landwirtschaft versteht, zum sofortigen Eintritt gesucht. Adresse zu erfragen in der Gesch. des Blattes

Nur für Emmendingen u. Umgeb.

Kunstsiopfen aller Herren- und Damenjarderoben

beschädigt durch Schaben, Brand u. s. w., sowie Teppiche aller Art werden kunstgerecht repariert.
Frau Thea Meier, Emmendingen, Hebelstr. 11, Hinterhaus.

Ein guterhaltener, eiserner

Kochherd

mit Wasserschiff ist umständehalber zu verkaufen. 3672
Haus Nr. 100, Bahlingen.

Neue leichte 3640

Steigleitern

in verschiedener Länge, sind zu verkaufen bei:
Joh. Gg. Wöhrlin, Zimmermstr. Reichenbach.

Eine guterhaltene eichene

Baumtrotte

ist zu verkaufen in 3611
Bahlingen, Haus Nr. 359.

Eine junge 3670

Nutz- u. Zugkuh

sowie dürre eichene

Flecklinge

hat zu verkaufen
Bücherer, Wagner,
Mußbach.

Zu verkaufen
ein schönes 3632

Mutterschaf

mit prächtigem Bocklamm.
Wo? sagt die Gesch. d. Bl.

Gesucht
2 tüchtige 3614

Maurer

ebenso mehrere

Baracken

preiswert zu verkaufen bei
Georg Heizmann, Maurerm.
Baustelle K. Schwaab, Vörstetten

Steinbrecher

2 tüchtige Steinbrecher für Kalksteinbruch i. bad. Oberland bei hohem Lohn gesucht. Kost und Logis im Hause. Angebote unter Nr. 8688 an den Verlag der Breisg. Nachr.

Mädchen

welches selbständig den Haushalt führen kann, sofort zu Anschlüsse gesucht
Metzgerei Baumann
Emmendingen.

Stundenfrau

zum Stgl. Reinigen alle 3 Wochen gesucht.
Sich melden Montag, den 2. Juni, nachmittags 3—4 Uhr Markgrafenstr. 10. Emmendingen. 3611

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 3.— bei Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 90 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20 % auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 127 (Evang: Erasmus) Emmendingen, Dienstag, 3. Juni 1919. (Kath: Klotilde) 54. Jahrgang

Zu den Friedensverhandlungen.

WTB. Versailles, 2. Juni. Reichskolonialminister Dr. Bell ist heute von Berlin kommend in Versailles eingetroffen.

WTB. Versailles, 1. Juni. Die Frage, ob bei den Wirtschaftsverhandlungen mit den Alliierten, die laufend stattfinden, der deutsche Innenhandelspreis oder der Weltmarktspreis zugrunde zu legen ist, hat auch die erneuten Verhandlungen in Versailles wegen des Verkaufs von Holz beeinflußt. Auf Veranlassung der deutschen Wirtschaftskommission in Versailles sind, wie wir erfahren, die Holzverhandlungen auch für das eingeleitete Schwellengeschäft mit Italien nunmehr abgebrochen worden. Sie dürften vor dem endgültigen Friedensschluß nicht mehr wieder aufgenommen werden. Die deutsche Holzverhandlungskommission ist infolgedessen am Samstag nach Deutschland abgereist.

WTB. Paris, 2. Juni. (Havas.) Das „Echo de Paris" versichert, daß die Antwort im Namen der Alliierten dem Grafen Brockdorff durch Clemenceau am Freitag überreicht werden wird. Sie wird, wie man sagt, eine begründete Zurückweisung enthalten, nach welcher Deutschland die Bedingungen der Entente vor dem 15. Juni anzunehmen hat.

Zu den Friedensbedingungen für Oesterreich.

WTB. Amsterdam, 2. Juni. Der „Telegraaf" veröffentlicht die in der heutigen Ausgabe der Times enthaltenen Friedensbedingungen mit Oesterreich und den Ergänzungsauszug der österreichischen Friedensbedingungen, in denen es u. a. wie folgt heißt: In dem Friedensvertrag stellen die alliierten und assoziierten Mächte fest, daß die österreichische Kriegführung nicht besser als die deutsche gewesen sei. Die alliierten und assoziierten Regierungen wollen jedoch den österreichischen Kaiser nicht für die Sünden Kaiser Franz Josefs büßen lassen. Oesterreich muß aber alle Personen, die sich der Verletzung der Kriegsgesetze schuldig gemacht haben, ohne Rücksicht auf Rang und Stand zur Aburteilung ausliefern. Der Bau von Kriegsschiffen in Oesterreich muß unterbleiben. Bezüglich der alliierten Schiffe, die von Oesterreich vernichtet worden sind, wird der Grundsatz festgelegt, daß Tonne für Tonne vergütet werden muß. Dies läuft in der Praxis darauf hinaus, daß alle fertiggestellten oder im Bau befindlichen Handelsschiffe, die am 2. November 1918 Eigentum der österreichisch-ungarischen Regierung oder österreichisch-ungarischen Privatpersonen waren, oder das Recht hatten, die österreichisch-ungarische Flagge zu führen, ebenso sämtliche neutrale Handelsschiffe, die zum Zeitpunkt des Abschlusses des Waffenstillstandes von österreichisch-ungarischen Prisengerichten als gute Prise erklärt wurden und daher zu diesem Zeitpunkt Eigentum der österreichisch-ungarischen Regierung waren, den alliierten und assoziierten Mächten ausgeliefert werden müssen. Die Schadensvergütungskommission wird den Anteil an den Kriegskosten des früheren Oesterreichs für jeden der neugegründeten Staaten festsetzen. Diese Schadensvergütung wird durch die Einkünfte der Bahnen und Salzbergwerke sichergestellt. Eine Sonderklausel sichert den Handelsweg von Oesterreich nach dem Adriatischen Meer.

Die Vorgänge im Deutschen Reich.

WTB. Berlin, 2. Juni. Der Verfassungsausschuß der deutschen Nationalversammlung hat heute den Artikel über die Einführung des Rätesystems in die Verfassung mit geringfügigen Aenderungen nach den Vorschlägen der Regierung angenommen und damit die erste Beratung des Verfassungsentwurfes abgeschlossen. Morgen wird die zweite Lesung beginnen.

Die Vorgänge im Rheinland.

WTB. Frankfurt a. M., 2. Juni. Ueber die Ausrufung der rheinischen Republik in Wiesbaden und Mainz erfahren wir noch:

Die Plakate, die die Ausrufung der rheinischen Republik verkünden, sind in der Rheinischen Volkszeitung in Wiesbaden gedruckt worden. Sie waren von französischen Offizieren nachgewiesenermaßen angebracht, aber von der Bevölkerung wieder entfernt worden. Ein abermaliger Anschlag heute früh hatte das gleiche Schicksal. Viele an der Entfernung beteiligten Personen wurden verhaftet. Ein nationaler Ausschuß, an dessen Spitze der Vorsitzende der deutschnationalen Volkspartei, Amtsgerichtsrat von Stein, steht, überreichte dem französischen militärischen Administrator Pinot einen Protest gegen die Ausrufung der Republik. Stein wurde deswegen vor Pinot geladen und ihm mit der Abschiebung in das unbesetzte Deutschland gedroht.

Infolge des allgemeinen Ausstandes, der heute vormittag zehn Uhr eingesetzt hat, sind sämtliche Läden und Schulen geschlossen. Das Elektrizitätswerk arbeitet nicht. Die Straßenbahnen stehen still. Die Zeitungen haben ihr Erscheinen eingestellt. Die französische Militärverwaltung hat für den Fall des Generalstreiks die Aufhebung sämtlicher politischer und Verkehrserleichterungen und die Absperrung der Lebensmittelzufuhr angedroht

Dr. Dorten wurde zum Staatspräsidenten ernannt und hat seine Tätigkeit heute vormittag begonnen. Pinot hat den Regierungspräsidenten von Wiesbaden wissen lassen, daß er von nun an der neuen Regierung unterstellt sei und Dorten zu gehorchen habe. Regierungspräsident von Meister hat daraufhin seinen Abschied genommen.

WTB. Berlin, 2. Juni. Der Ministerpräsident hat aus Mainz von einem gewissen Dr. Dorten folgende Depesche erhalten:

Herr Ministerpräsident! Im Auftrage der vorläufigen Regierung der rheinischen Republik habe ich dem Herrn Reichspräsidenten von der heute erfolgten Proklamation der rheinischen Republik im Verbande des deutschen Reiches und von unseren Beweggründen dazu in Kenntnis gesetzt, damit unser aller Wunsch, den Sieg zum Völkerfrieden und zur Völkerversöhnung zu ebnen, sofort offenbar wird, habe ich dem Herrn Präsidenten der Friedenskonferenz in Versailles und den Staatsoberhäuptern der okkupierenden Mächte durch die oberste Besatzungsbehörde gleichfalls die erfolgte Proklamation zugehen lassen und gleichfalls die Erlaubnis zur sofortigen Vornahme der Wahlen zur rheinischen Landesversammlung sowie der Zulassung von Vertretern zu den Friedensverhandlungen beantragt. Ich richte hiermit an Sie, Herr Ministerpräsident den gleichen Antrag und die Bitte, unser Zusammenwirken mit der deutschen Friedensdelegation genehmigen zu wollen.

gez. Dr. Dorten.

Die Erwiderung der Reichsregierung auf dies unerhörte Schriftstück besteht in folgender Erklärung:

In Wiesbaden hat sich eine sogenannte Regierung der rheinischen Republik gebildet. Landfremde haben sich unter dem Schutze der Oktupationsmacht zur Führung des Staatssteuers gedrängt. Die Ausrufung hat keinen Widerhall gefunden. Die Maueranschläge hat die Bevölkerung des betreffenden Gebietes abgerissen. Die Reichsregierung hat für dies reichszerstörende Bestreben nur eine Antwort: Sie hat den Oberreichsanwalt angewiesen, gegen den Herrn Dorten und die übrigen Mitglieder der sogenannten Regierung der rheinischen Republik das Verfahren wegen Hochverrats zu eröffnen. Alle Amtshandlungen der sogenannten Regierung des Herrn Dorten sind null und nichtig. Die Bevölkerung hat ihre Anordnungen nicht zu beachten. Die Weisungen der Landesregierung und Landesbehörden sind nach wie vor einzig und allein die rechtmäßigen.

WTB. Berlin, 2. Juni. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß die französischen Besatzungsbehörden vom Polizeidirektor in Wiesbaden ausdrücklich verlangt haben, dafür zu sorgen, daß die Plakate betreffs die Proklamation der rheinischen Republik nicht entfernt werden. Diese Forderung steht in merkwürdigem Gegensatz zu dem von den Besatzungsbehörden immer wieder betonten rein privaten und volkstümlichen Charakter der Separationsbewegung.

WTB. Karlsruhe, 2. Juni. Die „Karlsruher Zeitung" schreibt amtlich zu dem Hochverrat in der Rheinprovinz: Mit besonders schmerzlichen Gefühlen hat man in Baden die hochverräterischen Umtriebe verfolgt, die sich in der Rheinprovinz und in der Pfalz abspielen. Die Machenschaften werden in erster Reihe von den Franzosen gefördert; doch auch die Engländer leisten Handlangerdienste. Auch im Brückenkopf Kehl verfahren die Franzosen nach dem gleichen Rezept der Verführungskunst. Die Glieder des Reiches haben durch seine Kraft 50 Jahre hindurch einen beispiellosen wirtschaftlichen Aufstieg erlebt. Da wäre es Krämerpolitik, wenn sie nicht auch Not und Last gemeinsam tragen wollten. Die derzeitige badische Regierung steht unverändert zum Reich und zum Volk und wird die Grenzwacht treu zu halten wissen im Bewußtsein, daß eine Nation von 60 Millionen, von einheitlichem Geiste erfüllt, doch letzten Endes unüberwindlich ist.

Aus der Waffenstillstandskommission.

Von den deutschen Truppen im Osten.

WTB. Berlin, 1. Juni. Wie die deutsche Waffenstillstandskommission mitteilt, haben die Alliierten in Spaa am 30. Mai eine neue Note betreffend die deutschen Truppen im Lettland und Littauen überreicht, in der folgende Forderungen enthalten sind: a) Die deutschen Streitkräfte sind in den baltischen Provinzen zu belassen. Es wird eine Linie festgelegt, bis zu der sie sich zurückziehen können. b) General v. d. Goltz kann in seinem Kommando unter folgenden Bedingungen belassen werden: 1. Der General erhält deutscherseits Befehle, die zur Errichtung einer Koalitionsregierung geeignet sind. In ihr sollen sämtliche lettische Parteien entsprechend ihrer Bedeutung vertreten sein. 2. Rückgabe der Waffen an die lettischen Truppen. 3. Ungehinderte Durchführung der Mobilisation der lettischen Streitkräfte, Zusicherung völliger Freiheit für die lettische Regierung in ihren Amtshandlungen. — Zur Annahme dieser Bedingungen wird ab 1. Juni eine Frist von 15 Tagen gestellt, nach welcher die Frage des weiteren Verbleibens des Generals v. d. Goltz geprüft werden wird.

Sonstige Meldungen

WTB. Berlin, 2. Juni. Bei Aufnahme des Zugeständnisses der Verringerung der Heeresstärke in unsere Friedensvorschläge ist sich die Regierung wohl bewußt, daß unter dieser Maßnahme die Fürsorge für Offiziere, Unteroffiziere usw. sowie für Heeresbeamte nicht leiden dürfe. Es ist selbstverständlich, daß auch dieses Zugeständnis mit den anderen auf finanziellem, wirtschaftlichem usw. Gebiet ein unlösbares Ganzes bilden und nicht das eine oder andere willkürlich herausgelöst werden kann, und daß für die Aufrechterhaltung der Gesamtvorschläge die Aufnahme in den Völkerbund eine natürliche Vorbedingung ist.

Berlin, 2. Juni. Im Vorwärts heißt es: Im französischen Senat hat der greise Ribot eine Uebersicht über die Finanzlage Frankreichs gegeben. Frankreich treibt rettungslos dem Bankrott zu, wenn es seinen Schuldner vernichtet. Bei der französischen Finanzlage sträuben sich auch den Nichtkranzosen die Haare. Und dieses Frankreich soll nach dem sogenannten Friedensvertrag das Recht haben, unbestritten deutsche Gebiete 15 Jahre festzuhalten! Es soll in schon geräumte Gebiete wieder einrücken dürfen, wenn Deutschland die vertragmäßig unerfüllbaren Bedingungen nicht erfüllt!

WTB. Berlin, 2. Juni. Am 30. Mai ist eine Schutzvereinigung ins Leben gerufen worden unter dem Namen „Vereinigung der deutschen Eigentümer von ungarischen Staats- und staatlich garantierten Anleihen". Sie stellt es sich zur Aufgabe, die Interessen der deutschen Eigentümer vorbezeichneter Papiere zu wahren. Das Büro befindet sich in Berlin, Behrenstraße 31. Ein Aufruf zur Anmeldung der ungarischen Anleihen wird in Bälde erfolgen.

WTB. Berlin, 1. Juni. Der ukrainische Pressedienst meldet: Die ukrainische Regierung hat ihren Sitz angesichts der polnisch-rumänischen Gefahr nach Kaminiecz-Podolsk auf das von Bolschewisten befreite Gebiet verlegt.

WTB. Wien, 1. Juni. Das Neue Wiener Tageblatt erhält aus Budapest die Meldung, die ungarische Räteregierung habe sich bereit erklärt, zurückzutreten und einer Regierung Platz zu machen, an deren Spitze Garami stehen soll. Garami gehört dem linken Flügel der sozialistischen Partei an und war Handelsminister im Kabinett Michael Karolyi. Die neue Kabinettsbildung ist jedenfalls auf ein Abbröckeln eines großen Teiles der Arbeiterschaft von der Kommunistenpartei zurückzuführen.

WTB. Klagenfurt, 1. Juni. (Amtlich). Heute früh 5 Uhr hat ein feindlicher Artilleriebeschuß auf die Annabrücke stattgefunden. Ein zwischen der Paul-Straße und den angrenzenden Höhen östlich davon angesetzter feindlicher Angriff wurde nördlich von Ettendorf abgewiesen. Südlich von St. Nikolai über die Drau setzende feindliche Abteilungen wurden auf das Südufer zurückgedrängt.

WTB. Amsterdam, 1. Juni. Die Exchange Telegraph-Compagnie meldet aus Bombay, daß wegen der Lage in Afghanistan und der Entwicklung, die sich möglicherweise daraus ergeben wird, die Demobilmachung in Indien eingestellt wird.

Die feindliche Arbeit in der Rheinpfalz.

WTB. Berlin, 1. Juni. Von bestunterrichteter Stelle wird aus Süddeutschland gemeldet: Französische Kontrollofiziere bereisen die Pfalz, bearbeiten die Bürgermeister, berufen Versammlungen ein und werden offen für eine neutrale selbständige Republik Pfalz. Sie drohen den Beamten mit Kriegsgericht, falls ihnen diese die Dienstleistungen verweigern sollten. Hochverräterische Plakate werden angeschlagen und verteilt. Der Verkehr nach dem rechtsrheinischen Gebiet ist vollkommen gesperrt. Regierung und Presse werden völlig geknebelt, jedoch keine Verwahrung und Aufklärung möglich ist. Die Beamten erklären, daß sie einer neutralen Republik jeden Dienst verweigern. Die große Mehrheit des Volkes steht hinter ihnen.

Zur Lage im Osten.

WTB. Helsingfors, 1. Juni. Bei Björkö hat ein neues Seegefecht zwischen englischen und bolschewistischen Streitkräften stattgefunden. Die Bolschewisten scheinen in der Richtung auf Kronstadt geflohen zu sein. Eine Abordnung der Bewohner von Olenecz hatte eine Unterredung mit den Vertretern Amerikas, Englands und Frankreichs und erhielt die Zusicherung, daß ihre Wünsche der Friedenskonferenz vorgelegt werden.

WTB. Prag, 2. Juni. (Tschechoslowakisches Büro.) Die Ungarn unternahmen heute einen heftigen Angriff auf Miskolitz gegen unsere und die rumänischen Stellungen. Die Station Perkay Nana wurde geräumt. Da die Lage an der Demarkationslinie noch bedrohlich ist, mußten einige Ersatzkorps in die Nähe der Demarkationslinie verlegt werden.

Arbeiterbewegung.

Berlin, 2. Juni. Die Streikbewegung in Paris, die hauptsächlich die Einführung des Achtstundentages und die Erhöhung der Löhne zum Ziele hat, nimmt laut „Vorwärts" ständig zu und der kaum beendete Bankbeamtenstreik scheint aufs Neue aufflammen zu wollen.

WTB. Versailles, 2. Juni. Die Arbeiterbewegung in Frankreich nimmt weiter zu. Laut „Matin" nahm die Streikbewegung der Bergarbeiter in Nordfrankreich weiteren Umfang an. Es feierten heute vormittag insgesamt 82 000 Berg

arbeiter. Die Bergarbeiter im übrigen Frankreich beschlossen für den 10. Juni den Generalstreik, falls bis dahin nicht alle ihre Forderungen erfüllt werden. Die Angestellten der Pariser Warenhäuser führen sich ebenfalls. Im Warenhaus Printemps wurde heute der Generalstreik verkündet. 5000 Angestellte traten die Arbeit nicht an. Auch in den Provinzen streiken zahlreiche Arbeiterorganisationen.

WTB. Lüttich, 2. Juni. Havas. Die Vertreter der Grubenarbeiter dreier dortiger Kohlenbecken beschlossen am Ende der gestern abend abgehaltenen Zusammenkunft in Bethune, am Montag in den Generalstreik zu treten.

Vermischte Nachrichten.

WTB. Brüssel, 1. Juni. Havas-Reuter. Infolge eines Brandes einer Fabrik von Explosivstoffen in Haeren bei Brüssel kam es zu zwei Explosionen. Der Materialschaden ist beträchtlich. Bei der Explosion wurden 6 Personen getötet, 70 schwer und 150 leicht verletzt. 6 Personen werden vermißt.

WTB. Christiania, 1. Juni. Gestern abend brannte der größte Teil des Flugplatzes von Lilleströn bei Christiania nieder, darunter die Maschinenfabrik mit Gerätschaften, Motoren usw. Eine Bombe explodierte. Ein Arbeiter wurde leicht verletzt. Die übrigen Bomben wurden geborgen. Ebenso wurden alle Flugmaschinen gerettet. Der Schaden ist beträchtlich. Der Brand entstand durch eine Lötlampe.

— Ist's möglich? Die letzte Nummer des „Armee-Verordnungsblattes" enthält folgende Bekanntmachung des Kriegsministeriums: „Nach einer Pariser Zeitschrift soll von deutschen Truppen beim Rückzug aus Belgien ein Eisenbahnwagen mit über 5 Millionen Mark in deutschem Silbergeld in Munsen zurückgelassen worden sein. Zweckdienliche Mitteilungen sind zur Beschleunigung unmittelbar an den Präsidenten der Reichsentschädigungskommission und gleichzeitig an die Kassenabteilung des Kriegsministeriums zurichten."

Aus dem Breisgau und Umgebung.

✝ Emmendingen, 2. Juni. Von Freiburg kam heute die erschütternde Nachricht, daß der im hiesigen Bezirke angestellte Herr Notar Rudolf Kuhn, der am 28. vor. Mts. einen Erholungsurlaub angetreten hatte, am 30. Mai im Diakonissenhaus in Freiburg an einer heimtückischen Krankheit plötzlich gestorben ist. Der Verstorbene wurde im Jahre 1863 zu Tauberbischofsheim geboren. Nach absolviertem Gymnasium widmete er sich dem Studium der Rechtswissenschaften, wurde im Jahre 1887 Rechtspraktikant, 1890 Referendär und im gleichen Jahre Notar in Tengen. Im Jahre 1894 wurde er nach Eichsteten a. K. und im Jahre 1910 (nach Aufhebung des Notariats Eichstetten) nach Emmendingen versetzt. Der Verstorbene war ein außerordentlich tüchtiger und beliebter Beamter, der das volle Vertrauen nicht nur der Bevölkerung, sondern auch der ihm unterstellten Staats- und Gemeindebeamten besaß. Hauptsächlich in den von ihm sehr geliebten Kaiserstuhlorten wird er schmerzlich vermißt werden.

—sch.— Emmendingen, 2. Juni. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich die Abendunterhaltung des hiesigen Turnvereins am Sonntag zu einem recht gemütlichen Beisammensein alter und junger Turnfreunde gestaltet. Der erste Teil des Programms, welcher das Turnen umfaßte, wurde unter der bewährten Leitung des 1. Turnwarts, Herrn Henin, schneidig abgewickelt und machte demselben alle Ehre. Die turnerischen Nummern begannen mit Freiübungen, welche von Turnern und Zöglingen vorgeführt wurden. Dieselben haben gezeigt, daß auch trotz dieser harten Zeit der turnerische Geist nicht erschlafft ist. Der reiche Beifall, welcher den Vorführenden gespendet wurde, war der beste Beweis, daß sie ihre Sache sehr gut gemacht hatten. Es folgte dann das Reckturnen der Turner. Hierbei bekam man ein treffliches Bild, mit welchem Eifer die älteren Turner seit ihrer Rückkehr aus dem Felde wieder an der Arbeit sind, ihre früheren Leistungen auf die alte Höhe zu bringen. Die Stabübungen, welche der altbewährte 2. Turnwart, Herr Boschert, mit seinen Zöglingen vorführte, bewiesen ebenfalls, daß auch diese eifrig bestrebt sind, den andern gleichzukommen. Der 2. Vorstand, Herr Ingenieur Rich. Schaffhauser, unterbrach auf einige Minuten die Vorführungen, um in markigen, echt turnerischen Worten auf die Nützlichkeit des schönen und gesunden Turnens hinzuweisen. Mit einem dreifachen „Gut Heil" auf die edle Turnerei schloß er seine viel Lob erntenden Ausführungen. Hierauf trat eine stattliche Riege am Barren an, welche zeigte, daß sie auch an diesem Gerät bald wieder vollendet dasteht. Pferdpyramiden bildeten die Glanz- und zugleich die Schlußnummer der turnerischen Vorführungen u. ernteten auch dementsprechend reichen Beifall. Es folgte der zweite Teil, „Tanz". Darauf wartete nun ein anmutiges, tanzlustiges Völkchen mit Ungeduld. Daß auch diese Leute auf ihre Rechnung kommen sollten, dafür war ebenfalls gesorgt, und muß man der Musikabteilung, welche ihre Weisen sehr fein wiedergab, alles Lob und Dank zollen. Die veranstaltete „Saalpost", wovon sehr reger Gebrauch gemacht wurde, gab reichlich Stoff zum lachen und war eine schöne Abwechslung in der wohlgelungenen Unterhaltung. Möge der gestrige Turnerabend allen Teilnehmern recht gut gefallen haben und denjenigen Damen und Herren, welche noch nicht auf dem Turnplatz erschienen sind, ein neuer Ansporn sein, sich dort einzufinden, um mit uns daselbst beim Spiele ebenfalls fröhlich und vergnügt zu sein. „Gut Heil!"

× Emmendingen, 3. Juni. Wie uns mitgeteilt wird, handelt es sich bei der in gestriger Nummer mitgeteilten Beschlagnahme eines gehamsterten Kalbes um einen früher hier ansässig gewesenen Metzgermeister, nicht um einen derzeitigen hiesigen Meister.

⊙ Emmendingen, 3. Juni. Um auch den Frauen, welche dem Erwerbe nachgehen, Gelegenheit zu geben, das Bad benützen zu können, wurde die Badezeit für Frauen am Montag und Donnerstag von 5—9 Uhr abends festgesetzt. Außerdem ist es jetzt den Männern und Frauen möglich, das Bad in einer Zeit zu benützen, in welcher das Baden für Knaben und Mädchen nicht gestattet ist. (Betreffs Badepreise und Zeiten sowie Eröffnung verweisen wir auf die Bekanntmachung im gleichen Blatte.)

oc. Meldepflicht der Ausländer. Das Ministerium des Innern hat eine Verordnung erlassen, in welcher u. a. bestimmt wird, daß jeder über 15 Jahre alte, sich z. Zt. im Lande aufhaltende Reichsausländer oder Staatenlose sich binnen fünf Tagen bei der für ihn zuständigen Ortspolizeibehörde unter Vorlegung seines Passes oder amtlichen Ausweises persönlich anzumelden hat. Ebenso jeder über 15 Jahre alte Ausländer oder Staatenlose, der von jetzt ab zu dauerndem oder vorübergehendem Aufenthalt zuzieht. In diesem Falle ist die Meldung binnen 24 Stunden nach Ankunft zu machen. Vor Verlassen des Aufenthaltsortes hat sich der betreffende Ausländer abzumelden.

oc. Zuruhesetzung von Beamten. Das Staatsministerium hat beschlossen, daß bei Zuruhesetzung von Beamten die bisherige übliche Form der Anerkennung der langjährigen Dienstzeit künftig wegfällt und bei der Veröffentlichung nur belegfrei wird, ob die Zuruhesetzung auf Ansuchen erfolgt ist und auf welchen Zeitpunkt sie ausgesprochen wurde. Bei der Zuruhesetzung von Beamten, welche länger Zeit im Dienst waren, wird diesen ein Handschreiben des Staatspräsidenten mit der Anerkennung für die dem Staate geleistete Arbeit übermittelt. Ferner hat sich das Staatsministerium dahin ausgesprochen, es sei selbstverständlich, daß der Dienstvorstand die in den Ruhestand tretenden Beamten in Anwesenheit der übrigen Mitglieder der Behörde verabschiedet.

♂ Eichstetten, 2. Juni. Landwirt und Fuhrmann Reinhard Malz hier brachte das ihm am Samstag, den 24. Mai, in Freiburg gestohlene Pferd samt Wagen gestern früh von Neuenburg wieder zurück. Der Dieb saß in Freiburg hinter Schloß und Riegel. Derselbe will das ganze Gefährt um 1200 Mark verkauft haben. Der gerechten Strafe wird er wohl nicht entgehen.

♂ Ringsheim, 2. Juni. Wiederum standen wir gestern im Zeichen der Wahl. Von den 492 abgegebenen Stimmen zur Gemeinderatswahl erhielt die Arbeiterpartei 313 und die Bürgerpartei 179. Da die Arbeiterpartei nur 3 Kandidaten aufgestellt hatte, erhält jede Partei drei Sitze. Gewählt wurden von der Arbeiterpartei Anton Lauk, Albert Greber und Franz Vogt; von der Bürgerpartei Ludwig God. Landolin Weber, Delmüller, und Wilhelm Weber. Auch an beißenden Vollswitz fehlte es diesmal nicht, ja selbst eine humoristische Zeichnung von drei gewählten Herren war zu finden.

♂ Altdorf, 2. Juni. Gestern hatten in hiesiger Gemeinde die Frauen einen besonderen Wahltag. Es mußte zur Wahl einer neuen Hebamme geschritten werden. Die bisherige Hebamme, Frau Rietsche, die ihren Dienst schon über 30 Jahre gewissenhaft versah, hat ihr Amt niedergelegt. Vier Fräulein hatten sich für den neuen Posten gemeldet. Als Siegerin ging Fräulein Müller aus der Wahlurne hervor.

≈ Sasbach a. K., 30. Mai. Bei den gestern stattgefundenen Gemeinderatswahlen wurden folgende Herren in den Gemeinderat gewählt: Heinrich Weber, Adelbert Schneider, Vinzenz Erbsland und Otto Bitsch von Vorschlagsliste I, Josef Fehrenbach von Vorschlagsliste II und Thomas Weber von Vorschlagsliste III. Die von Vorschlagsliste I gewählten Gemeinderäte waren bisher im Gemeinderat. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 50 Prozent.

≈ Sasbach a. K., 31. Mai. Der Dienst des Gemeindewaldhüters wurde mit Wirkung vom 1. Juni ds. Js. dem Landwirt Adolf Bitsch übertragen.

♂ Brisach, 31. Mai. Bei den am Sonntag, den 31. d. M., vorgenommenen Wahlen zum Bezirksrat und zur Kreisversammlung für Stadt und Amtsbezirk Breisach wurden ca. 4050 Stimmen abgegeben, und zwar für das Zentrum 1549, Demokraten 1438, Sozialdemokraten 1059 Stimmen. Als Kreisabgeordnete sind gewählt a) vom Zentrum: Hilberer Jakob, Sparkassenleiter, Breisach, Schwab Eugen, Landwirt in Oberrotweil, Vogel Josef, Landwirt in Kiechlinsbergen. b) Von den Demokraten: Meyer Adolf, Bürgermeister in Breisach, Landerer Emil, Landwirt in Oberrotweil. c) Von den Sozialdemokraten: Bowe Josef, Sattler in Breisach, Fliegauf Albert, Landwirt in Niedertrimsingen. Zu Bezirksräten sind gewählt: a) Vom Zentrum: Hau Josef, Magaziner in Breisach, Schächtele Josef Anton, Landwirt in Gündlingen, Dienst Leopold, Kaufmann in Oberrotweil, Hintereck Anton, Landwirt in Merdingen. b) Von den Demokraten: Abril Albert, Landwirt in Bischoffingen, Wagner Heinrich alt, Landwirt in Oberrotweil, Karle Friedrich alt, Ratschreiber in Ihringen. c) Von den Sozialdemokraten: Mößner Christian, Zimmermann in Ihringen, Obert Franz, Waldhüter in Breisach.

≈ Breisach, 2. Juni. Bei der gestrigen Gemeinderatswahl gingen mit Stimmenmehrheit aus der Wahlurne hervor: a) Seitens der sozialdemokratischen Partei: Mäder Eduard, Gärtner, Frank Ida, Metzgers Frau. b) Seitens des Zentrums: Maier Karl, Buchdrucker, Ehrlacher Karl, Gastwirt, Wagner August, Landwirt, Weber Emil, Schlossermeister. c) Seitens der Bürgervereinigung: Hilberer August, Sparkassier, Storz Christian, Kaufmann. d) Seitens der demokratischen Partei: Ulmann Heinrich, Holzhändler, Blogheimer Ernst, Holzhändler. Die Wahlbeteiligung war eine sehr lebhafte, ca. 80 Prozent.

✝ Gottenheim, 31. Mai. Bei der Gemeinderatswahl vom 29. ds. Mts. gingen aus den drei eingereichten Vorschlagslisten die Nachgenannten als gewählt hervor: Wahlvorschlag I: Karl Schwenninger, Landwirt, Karl Schwenninger, Maler, Leo Band, Landwirt. Wahlvorschlag II: Konstantin Dangel, Landwirt, Friedrich Smiedle, Landwirt. Wahlvorschlag III: Konrad Lips, Gemeinderechner.

Freiburg, 31. Mai. Das Stadttheater wird mit dem heutigen Tage seine Pforten auf einige Zeit schließen. Als letzte Vorstellung vor den Sommerferien ging heute Rich. Wagners „Götterdämmerung" über die Bühne.

8. Freiburg, 31. Mai. Gestern und heute hielt der Landesverband Baden vom Reichsverband deutscher aktiver Unteroffiziere hier seine Landesversammlung ab. Zur Besprechung kamen Wünsche nach wirtschaftlicher Besserstellung des Unteroffizierskorps, auch wurde angeregt, den Fähigen und Tüchtigen den Aufstieg zur Offizierslaufbahn zu begünstigen. Unter Zustimmung der zahlreich Anwesenden wurde ausgeführt, daß die jetzige Regierung auf die Unteroffiziere zählen könne, wenn Terrorismus und Verbrechertum zu Gewalttaten schreiten wollte. Verschiedene Redner verlangten auch, daß man die Militäranwärter bei Zivilanstellungen mehr als bisher berücksichtige und keinen Unterschied zwischen badischen und nichtbadischen Unteroffizieren mache. Der anwesende Regierungsvertreter, Herr Staatsrat Engler, sagte Prüfung und nach Möglichkeit Abhilfe der vorgetragenen Beschwerden zu, doch könnte er auch, bei wirtschaftlichen Forderungen der bedrängten Lage des Staates eingedenk zu sein.

⊙ Waldkirch, 31. Mai. Wieder ist hier ein frecher Einbruch verübt worden, diesmal in der Orgelfabrik der Herren Wilhelm Bruder Söhne. Die Diebe schleppten eine Schreibmaschine im Werte von 2000 Mark und sonst noch wertvolle Gegenstände mit.

✝ Waldkirch, 2. Juni. Der hiesige Musik- und Gesangverein „Eintracht" gab gestern sein erstes Konzert nach Kriegsschluß und Rückkehr seiner Mitglieder. Er hatte in seinem Können in der langen Zeit nach nichts eingebüßt und Meister Hornauer wird auch für weitere tüchtige Schulung sorgen. Die gestrigen Vorträge bestanden in Chören, Orchesterstücken und Musikquartetten. Erfreulich ist, daß sich dem Verein eine Anzahl junger Kräfte zur Verfügung gestellt, so daß das musikalische Leben Waldkirchs sich auch in der schweren Zeit weiter entfalten kann. Wenn uns auch jetzt vieles genommen wird, das Streben zur Musik und das „deutsche Lied" wird erhalten bleiben.

✝ Waldkirch, 2. Juni. Der Dieb, der in der Wilhelm Bruder'schen Fabrik die Schreibmaschine entwendete, konnte ermittelt werden und zwar in dem Augenblicke, als er im Begriffe war, dieselbe in Freiburg zu verkaufen. Es ist ein Bursche aus Buchholz namens Karl Schill.

⊙ Kollnau, 2. Juni. Der gestrige Sonntag war für die hiesige katholische Pfarrgemeinde ein Festtag. Es galt, die Investitur des beinahe 10 Jahre hier tätigen Pfarrers Eduard Krabold zu begehen. Zu Ehren des Tages war der Ort reichlich beflaggt. Die kirchliche Einsetzung mit den üblichen Zeremonien nahm der Kapitelsdekan, Herr Stadtpfarrer Raabenzinger, vor, der auch die Festpredigt übernommen hatte. Mit dem vom Neuinvestierten zelebrierten Hochamt war die kirchliche Feier beendet. Nachmittags fand im Sonnensaale eine Festversammlung statt, wobei der Kirchenchor und der Musik- und Gesangverein mitwirkten und des verdienstvollen Seelsorgers in trefflichen Worten gedacht wurde. Abends 8 Uhr fand eine entsprechende Festfeier im Filialkorte Gutach im Adlersaale statt.

✝ Vom Hörnleberg, 31. Mai. Donnerstag, den 5. Juni, ist auf dem Hörnleberg Wallfahrts-Dankgottesdienst der heimgekehrten Krieger. Um 8¼ Uhr beginnt die Feier.

Weinbau.

Schädlingsbekämpfung: Nach Mitteilung der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden an der Landwirtschaftsanstalt Augustenberg müssen die Reben zum erstenmal mit 1% iger Kupferkalkbrühe in der Woche nach Pfingsten (10. bis 14. Juni) gespritzt werden, um die Spritzarbeit vor der Rebblüte zu beendigen. Hierauf sind die Reben leicht zu schwefeln. Wo es notwendig erscheint, spritzt man schon vor Pfingsten gegen den Heuwurm mit Nikotinbrühe oder mit arsensaurem Blei oder mit Uraniagrün. Nähere Auskunft erteilt die

Hauptstelle für Pflanzenschutz in Baden.

Eingesandt.

Für Mitteilungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

⊙ Heimbach, 31. Mai. Die Freiburger „Volkswacht" ist wieder einmal einem bodenlosen Schwindel zum Opfer gefallen. In einem Artikel unter „Heimbach" vom 28. Mai werden über den hiesigen Bürgermeister Dinge ausgesagt, die absolut unwahr sind. Der Bürgermeister wird daher nicht verfäumen, das Blatt, das solchen Schwindeleien seine Spalten öffnet, gerichtlich zu belangen. Auch die anderen angeführten angeblichen Mißstände, „Zustände", insbesondere wegen der Holzabgabe und übrige Lüge, sind böswillige Erfindungen. Wir raten der Freiburger „Volkswacht" dringend, für zuverlässige Berichterstatter zu sorgen.

✝ Weisweil, 2. Juni. Laut Anzeige des Kommunalverbandes erhalten die Einwohner von Emmendingen, Kenzingen, Herbolzheim, Endingen, Denzlingen und Teningen 400 Gramm Teigwaren, ½ Paket Zwieback und ½ Paket Keks, soweit sie versorgungsberechtigt sind. Ich frage jetzt den Kommunalverband, weshalb die anderen Gemeinden nichts erhalten? Sicherlich wird mir geantwortet werden, daß die ländlichen Ortschaften nicht so dringend notwendig die Sachen gebrauchen, da den Versorgungsberechtigten Gelegenheit genug gegeben ist, Lebensmittel zu erstehen. Ist dem Kommunalverband vielleicht bekannt, daß gerade das Gegenteil der Fall ist? Wir Versorgungsberechtigten in Weisweil sind voll und ganz auf die Lieferung des Verbandes angewiesen. Der großen Mehrheit ist es nicht möglich, bei dem hiesigen Landwirten Lebensmittel zu erstehen, da bei dem mäßigen Einkommen die hohen Preise nicht bezahlt werden können. Dies kann eher der Städter, der täglich aufs Land kommt und infolge seines hohen Einkommens (!? D. Red.) jeden Preis zahlt. Wenn der Verband weiterhin so wirtschaftet, so ist es kein Wunder, wenn die Unzufriedenheit wächst, denn von einer gerechten Verteilung kann keine Rede sein. Oder glaubt der Verband, wir Versorgungsberechtigten in Weisweil könnten keinen Zwieback etc. essen? In den letzten Jahren haben wir derartige Sachen in den hiesigen Geschäften nie kaufen können, weshalb werden wir da nicht auch berücksichtigt?

Ein Weisweiler Bürger.

* * *

≈ Rust, 2. Juni. Der Wahlkampf für die hiesigen Gemeinderatswahlen ist beendet. Die zum erstenmal in den Kampf getretene „Bürgervereinigung" hat trotz Ansturmes von zwei Zentrumsparteien das Feld behauptet und wider alles Erwarten von 650 abgegebenen Stimmen 176 auf sich vereinigt. Was allgemein freudig begrüßt wird. Den Lenkern der letztern wird nun doch bald die Einsicht kommen, daß die Kuster doch nicht alle nach ihrer Pfeife tanzen. — Von den neuen Männern erwarten wir, daß sie an dem Rathaus stets unparteiisch handeln und sich von keiner Seite beeinflussen lassen, wenn es gilt, die Interessen der Gemeinde und deren Einwohner zum Wohle Aller durchzusetzen!

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsführer F. Epple u. Wilh. Jundt. Verantwortlicher Redakteur: Otto Leichmann, Emmendingen.

Bestellungen für
grüne Brockelerbsen
auf jegliches Quantum wollen baldigst aufgegeben werden bei 3703
Obsthandlg. Ehret, Emmendingen.

Eigenes Heim!
Kleine billige Einfamilienhäuser in Emmendingen mit 3—4 Zimmer, Küche und Zubehör, Stallung für Kleintierzucht und 400—700 qm großem Nutzgarten bei billigem Baugelände in ruhiger, schöner Lage und günstigen Zahlungsbedingungen, bis Herbst bezlehbar.
Auskunft erteilt die Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Paesler's Zahn-Atelier
Freiburg, Kaiserstr. 122 (am Martinstor) Telefon 2736.
Zahnersatz-Plomben
Zahnziehen fast schmerzlos.
Sprechzeit von 8—12 Uhr und von 2—8 Uhr.

Weibliches Personal
wie Zimmermädchen, Köchinnen, Hausbälterinnen, Kinderfräulein, Tag- u. Monatsfrauen, Dienstmädchen u. Mägde für Garten- und Feldarbeit erhalten Sie rasch und mit wenig Kosten durch eine Anzeige in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen.

Zuverlässiger, braver 3731
Knabe oder Mädchen
für die schulfreie Zeit, zum Austragen von Briefen und Einkassieren von Quittungen, gegen Stundenlohnvergütung, gesucht. Näheres in der Gesch. der Breisg. Nachrichten zu erfragen.

Ein tüchtiger Jungerer
Küfer
kann sofort eintreten 3751
Heilbrunner & Co.
Emmendingen,
Eisenbahnstraße 12.

In, oder bei Emmendingen wird für bald oder später schön gelegenes 3556
Einfamilienhaus
zu mieten oder zu kaufen gesucht oder auch 4—5 Zimmerwohnung in guter Lage gegen Miete. Sucher sind ruhige, solide Leute.
Angebote mit Näherem unter Nr. 3556 an den Verlag d. Bl.

Besserer Beamter
sucht für sofort oder später
hübsche Wohnung
(nicht unter 5 Zimmern) mit allem Zubehör.
Angebote unter Nr. 3617 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Achtung Landwirte!
Mit meinem Dengelapparat kann jeder Sensen dengeln, er paßt auf jede Sense. Ein Fehlschlagen ist vollständig ausgeschl. Günstiger Anschaffungspreis nur 6 Mk. bis Mfr. Wiederverkäufer ges. Fr. Mayer, Karlsruhe i. B., Könneritzstraße 31. 2367

Geld gegen monatl. Rückzahlung verleiht
R. Calderarow, Hamburg 5.

Heiligenbilder
liefert
Brinz, Berlin, Gyllestr. 20a.

Gold u. Silber
zu hohem Preis zu kaufen gesucht. 2699
C. A. Steinbrück
Päpstl. Hoflieferant
Werkstätte f. kirchl. Goldschmiedekunst
Freiburg i. Br.
Schifferstrasse 3, Telefon 929.

Milch-Zentrifuge
gut erhalten, zu kaufen gesucht
Angebote an Berg, Rosastraße 7 b, I., Freiburg i. B. 3507

Kriegsanleihen und Wertpapiere
aus Privathaus zu kaufen gesucht, möglichst große Stücke. 3165
Frz. Amend, Freiburg i. Br., Konradstraße 41 I.

Wider eingetroffen
Bohnerwachs
garantiert reine Oel-Wachsware (keine lose verteilte Ware). Verkauf zu Fabrikpreisen. 3658
Herm. Lingg, Freburg i. Br.
Moltkestraße 22.
Büro Hinterhaus.

Musikwerke
3 neue Piano-Orchestrion (elektr. pneumat. Musikwerke) zu verkaufen.
Karl Schnepphach
Freiburg i. Br.

Briefmarken
Eine Erlösung für Jeden! Sparzband Deutsches Reichspatent Ohne Feder, Ohne Schenkelriemen Konkurrenzlos dastehend! Abbildung und Beschreibung kostenlos durch die Erfinder.
Herm. Spärer, Unterschlatt (Württemb.) Nr. 183.

Geld in jeder Höhe monatl. Rückzahl. verleihen sofort
H. Blume & Co., Hamburg 5

Charakterfehler haben Sie und Ihre Mitmenschen 3723
Glück Zukunft
hängt davon ab diese zu erkennen. Sie erhalten eine vollst. Charakterstudie nach Einsendung von 20 Heilen Tintenschrift und nur Mk. 2.15. Wissenschaftliche Begründung 1 Mk. mehr.
Dörer Louis Leue, Hausen-Haitbach (Baden).

Haarnetze
Haarschmuck
Hauben 10/38 a St. M. 3.—
Hauben-Doppelhaar 10/38 6 Stück Mk. 18.—
Stirnnetze 40/40 6 Stück Mk. 9.—
bei 1 Dtzd. Mk. 1.— billiger. Umtausch gestattet.
Versand: gegen Nachnahme od. Vorreinsendung.
Farben:
h'blond, m'blond, d'blond, schwarz, h'braun, m'braun d'braun. 3708
A. Hüsser
Freiburg i. Br., III.
Schlossbergstr. 20, Tel. 1037.
Postach. Karlsruhe Nr. 19872.

Jabrik
zu kaufen gesucht
mit etwa 800 bis 1000 qm Arbeitsraum, elektr. Licht u. Kraft, möglichst auch Gas, Post u. Bahnnähe. Angebote unter W 3050 an Haasenstein u. Vogler A.-G., Stuttgart. 3712

Turnverein Emmendingen.
Morgen Mittwoch Abend 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „8 Linden".
Der Vorstand.

Reichsbund d. Kr. u. e. Kr.
Emmendingen.
Mittwoch, den 4. Juni, abends 8¼ Uhr 3767
Monats-Versammlung
im Schwarzwälder Hof.

Kurzschrift-Verein
Stolze-Schrey.
Am Mittwoch, 4. Juni, abends 8 Uhr im Nebenzimmer der Brauerei Schaffhauser
Monats-Versammlung
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.

Gefunden
eine 3729
Kette
Abzuholen bei
Friedr. Zimmermann, Maleck.

Fahrpläne
mit großen Zahlen von der Station
Denzlingen
Preis 30 Pf.
mit den Anschlüssen der Elztalbahn sind zu haben bei
Wilh. Schaffner, Denzlingen
Jakob Berger, Vörstetten.

Guterhaltener 3732
Kinder-Sitz- und Liegewagen
zu kaufen gesucht.
Näheres Freiburgerstraße 4 II. Emmendingen.

Einen 3736
Krankenfahrstuhl
zu kaufen gesucht.
Von wem? sagt die Gesch. des Blattes.

Eine guterhaltene 3704
Ziehharmonika
zweireihig, möglichst besseres Fabrikat, zu kaufen gesucht von
Otto Winterhalter
Nordweil.

Wegen Anschaffung eines Elektromotors ist ein gut erhaltener 3725
Göppel
sowie 8 schwere Wagen u. 2 Pferdekummet zu verkaufen.
Haus Nr. 1 u. 2, Segau.

Junge
Brieftauben
sind noch gegen Lebensmittel zu vertauschen oder zu verkaufen.
Gartenstraße Nr. 10 III. Emmendingen.

Eine schöne junge hornlose
Ziege
ist zu verkaufen bei Maier Zifer in Wyhl.

Schöngebaute starke 3718
Nutz- u. Zugkuh
mit dem 2. Kalb ist zu verkaufen.
Haus Nr. 174, Malterdingen.

Milchkuh
auch im Zug gewöhnt, preiswert zu verkaufen.
Wo? zu erfragen in der Gesch. des Blattes. 3741

Ein junger guter 3734
Zugochse
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Gesch. des Blattes.

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

98) (Nachdruck verboten.)

Mit bewundernden Augen betrachtete Graf Allwörden die liebliche Gruppe. Er lehnte an dem Stacket, das den Obstgarten vom Park und von der Straße trennte, und kein Wort war ihm entgangen von dem, was Lore sprach. Beinahe wie Rührung überkam es ihn, als er die Aufmerksamkeit gewahrte, mit der seine Kinder den Worten ihrer vor ihnen stehenden Lehrerin folgten. Und wie malerisch war das Bild, das sich ihm bot! Lohnend, es festzuhalten. Man hatte ihn noch nicht entdeckt, er könnte vielleicht. — Einem plötzlichen Gedanken folgend, schlug er das Skizzenbuch auf, das er unter dem Arme trug, und begann eifrig zu arbeiten.

Da bemerkte ihn plötzlich Sissi.

„Papa!" rief sie erfreut.

Nun war es mit der Aufmerksamkeit vorbei; der Graf öffnete die kleine Tür und trat zu ihnen. Jubelnd umringten ihn die Kinder.

Lore war rot geworden.

„Ich dachte, es sei gleich, wo ich Sissi und Ossi unterrichte, Herr Graf", sagte sie, „beide bedürfen sehr der frischen Luft, und ihre Aufmerksamkeit ist die gleiche wie im Schulzimmer."

Sie hielt es für nötig, sich zu rechtfertigen, damit er nicht glaube, sie mache sich einer Pflichtverletzung schuldig.

Doch freundlich wehrte er ab.

„Es ist so ganz in meinem Sinn! Uebrigens — ich bin erfreut, Fräulein Berger, über die Fortschritte der Kinder. Ich will Sie nicht länger stören. Wenn ich eine Bitte aussprechen darf: bleiben Sie noch so! Ich möchte die Kinder so malen — im Freien — in dieser schönen Natürlichkeit. Und morgen hoffe ich, Sie wieder hier zu finden."

Lore fand nichts Auffallendes an dieser Bitte; sie konnte es nicht ahnen, daß es ihm hauptsächlich auf ihr Bild ankam.

Lore war dabei, den Teetisch auf der Terrasse herzurichten. Dann schnitt sie einen schweren, köstlich duftenden Fliederzweig ab, den sie in ein zart getöntes Gläslas tat, um den Tisch damit zu schmücken. Noch einmal prüfte sie, ob nichts vergessen sei; es fehlte nichts — die kleinen Kuchen, die frisch gerösteten Toaste, Butter, Marmelade, Zucker, Rahm, in geschliffenes Kristallteeschen Arak — alles, wie die Gräfin es bestimmt.

Es war Besuch da; der neue Nachbar, Baron Vultach, der die Verkäufliche Besitzung gekauft hatte. Bei seinem Antrittsbesuch hatte die Gräfin gefunden, daß er ein ganz scharmanter junger Mann sei, der ihr manchmal über die Langeweile Langweile hinwegheifen könnte, um so mehr, da er nach seiner Aussage sehr gern Tennis spielte, was Lella mit Freuden begrüßte.

Das zum zweiten Male frisch eingefüllte Teewasser begann schon wieder zu sieden, als die Gräfin Allwörden in lebhaftem Geplauder mit Baron Vultach aus dem Park kam, beide ganz in Weiß, den Tennisschläger in der Hand. Sie saßen sehr erhitzt aus. Gräfin Lella machte ganz den Eindruck eines jungen Mädchens in dem kurzen Kleid und dem heruntergebogenen Panama.

Lore goß Tee auf, während die beiden langsam die Freitreppe heraufschritten.

Baron Vultach stutzte bei ihrem Anblick; er sah sie zum ersten Male und wußte nicht, wer sie war. Respektvoll verneigte er sich, da sie einen so durchaus vornehmen Eindruck auf ihn machte.

Die Gräfin runzelte die feinen Brauen, denen sie mit dem Stift etwas nachgeholfen hatte, als sie die junge Erzieherin am Teetisch hantieren sah.

„Wo ist Betty?" fragte sie kurz, dabei mit einer herrischen Gebärde Lore ihr Racket hinreichend.

„Betty hat sich vorhin in die Hand geschnitten, Frau Gräfin, und hat mich gebeten, ihre Stelle zu vertreten."

„Jean ist doch da."

„Jean hat den Herrn Grafen um Erlaubnis gebeten, ins Dorf gehen zu dürfen, und da —"

„Schon gut! Wozu hat man da Personal." Lella lachte kurz und unwillig auf. „Nehmen Sie Platz, Baron — da — mir gegenüber."

Leo Vultach drückte seinen hageren Körper in den Peddigrohrsessel und richtete seine runden Rudelaugen in unverhohlener Bewunderung auf das junge Mädchen, das die Gräfin und ihn bediente.

„Sagen Sie dem Herrn Grafen Bescheid, daß wir ihn zum Tee erwarten, bringen Sie mir einen Schal und bleiben Sie dann bei den Kindern", sagte Gräfin Lella nun zu Lore.

Baron Leo Vultach war zu klug, um nach Lore zu fragen. Er wußte, daß man vor einer schönen, eitlen Frau kein Interesse für eine noch schönere zeigen durfte — besonders, wenn diese in untergeordneter Stellung war, wie das junge Mädchen hier; anscheinend die Erzieherin der Allwördenschen Kinder. Um die lohnte es sich wahrhaftig schon, hierher zu kommen. . .

Mit ihren weißen, kleinen Händen bediente ihn Lella; sie warf ihm so kokette, schmachtende Blicke zu, daß er ihre Finger festhielt und einen leisen Kuß darüber hauchte.

„Sie verwöhnen mich armen Junggesellen, Gräfin."

„Es liegt ja an Ihnen, diesem bedauernswerten Zustand ein Ende zu machen, Baron."

„Ich habe sie noch nicht gefunden, die eine, die mit als Ideal vorgewebt", erwiderte er mit einem beredten Blick auf Lella. Jetzt kam Graf Allwörden herbei und begrüßte ihn. Eine oberflächliche Unterhaltung entspann sich. Dem Grafen sagte der junge, blasierte Vultach wenig zu, und es war ihm gar nicht angenehm, daß seine Frau einen regen, nachbarlichen Verkehr mit ihm pflegen wollte, um so weniger, da er nicht verheiratet war.

Doch als er diese Gedanken Lella gegenüber geäußert, war sie heftig geworden und hatte ihm erklärt, daß sie nach ihrem Willen handeln würde. Er, Ottokar, gönne ihr nur diese Abwechslung nicht. Sie sei froh, zum Tennisspielen endlich einen Partner gefunden zu haben, denn Ottokar sei allerdings dafür zu alt, er müsse bedenken, daß sie achtzehn Jahre jünger als er wäre — und da war sie wieder bei dem beliebten Thema angekommen. Wieder fügte er sich und duldete einen ihm unsympathischen Mann an seinem Tisch, nur um den häuslichen Friedens und der Ruhe willen.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

(Vom 24. Mai 1919.)

Nr. 190. **Den Verkauf von Heeres-Kraftfahrzeugen betr.**

Es können in besonders begründeten Fällen, die durch das zuständige Bezirksamt zu bestätigen sind, von badisch. Interessenten für den **eigenen Bedarf** Personenkraftwagen. Lastkraftwagen, Anhänger von der badischen Verkaufsstelle für das Automobilwesen freihändig erworben werden.

Die bestätigten Anträge sind dem badischen Verkehrsministerium Abteilung Kraftfahrzeuge einzureichen. Für die auf diesem Wege gekauften Fahrzeuge ist 50 % der Kaufsumme als Sicherheit dafür zu hinterlegen, daß das Fahrzeug innerhalb der nächsten 6 Monate vom Verkäufer weder weiter veräußert noch verpachtet wird.

Badisches Verkehrsministerium, Abteilung Kraftfahrzeuge.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Gemüse betr.

Gemäß §§ 4 und 7 der Verordnung des Reichskanzlers vom 3. April 1917 über Gemüse, Obst und Südfrüchte (RGBl. 1917 S. 307) und auf Grund der Beratung in der Preiskommission werden für Baden, für die nachstehend verzeichneten Gemüse bis auf weiteres folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

	Erzeugerhöchstpreise das Pfund
Erbsen	28 Pf.
Bohnen (Buschbohnen, Stangen- Wachs-Perlbohnen)	30 Pf.
Puffbohnen	16 Pf.
Gelbrüben sowie längl. (mit Kraut	12 Pf.
und runde Karotten (ohne „	20 Pf.
Frühkohlrabi	18 Pf.
Frühweißkraut	16 Pf.
Frühkrising	20 Pf.
Frührotkohl	20 Pf.

Die vorstehend bezeichneten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1914 (RGBl. S. 516), der Bekanntmachung vom 22. März 1917 (RGBl. S. 258) und der Bekanntmachung gegen Preistreiberei vom 8. Mai 1918 (RGBl. S. 395).

Höchstpreisüberschreitungen werden auf Grund des § 4 der letztgenannten Bekanntmachung mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen geahndet.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, 14. Mai 1919.

Badische Gemüseversorgung.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis.

Bürgermeisteramt:
J. V.: Dürr.

Bekanntmachung.

Von der vom Kommunalverband Emmendingen den Bedürftigen hiesiger Stadt zugewiesenen 270

Kommunalware

als: Hemden, Unterhosen, gestrickte Westen, Tuchwesten, Socken, Fußlappen konnten nachstehende Nummern der blauen Lebensmittel-Ausweiskarten berücksichtigt werden:

A 2, 12, 16, 26.
B 2, 4, 7, 10, 14, 33, 35, 54, 58, 60, 61, 69, 77, 86, 96, 100, 102, 110, 121, 125, 129, 153, 156, 165, 166, 175, 181, 206, 218, 225, 285 287, 297.
C 4.
D 17, 20, 23.
E 13, 17, 23, 31, 37, 142.
F 4, 5, 13, 26, 33, 40, 60, 67.
G 6, 10, 17, 39, 42, 58, 62, 65, 67, 69, 75, 81, 89, 137.
H 3, 4, 31, 37, 45, 46, 50, 52, 60, 66, 78, 79, 92, 93, 112, 117, 122, 125, 126, 127, 131, 136, 137, 138, 156, 158, 166, 187, 189, 191, 230.
J 2, 9, 12.
K 7, 11, 12, 19, 27, 33, 42, 51, 62, 63, 66, 68, 81, 86, 89, 92, 106, 110, 119, 126, 137, 146, 206.
L 33, 47, 54, 56, 95, 102.
M 10, 11, 14, 19, 25, 28, 31, 44, 62, 63, 66, 81, 98, 134.
P 8, 17.
R 2, 8, 11, 14, 15, 20, 24, 32, 35, 36, 39, 57, 68, 69, 97, 108.
S 2, 11, 19, 21, 24, 33, 34, 35, 60, 70.
Sch 1, 9, 11, 24, 28, 32, 37, 41, 45, 52, 70, 87, 91, 98, 111, 115, 161.
St 5, 9, 12, 13, 14, 15, 23, 43.
T 8.
V 5, 12.
W 2, 6, 51, 56, 78, 108, 147.
Z 2, 5, 6, 9, 19, 22, 30, 31, 33, 55.

Die Ausweise bezw. Bezugsscheine sind am

Mittwoch, den 4. Juni für die Buchstaben L bis mit Z
Donnerstag, „ 5. „ „ „ „ A bis mit K

auf dem Rathause Zimmer Nr. 5 in Empfang zu nehmen.

Diejenigen Anmeldungen, die infolge des kleinen Vorrats nicht berücksichtigt werden konnten, erhalten bei der nächsten Verteilung den Vorzug.

Emmendingen, den 31. Mai 1919.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung

Badepreis und Badezeiten für das Jahr 1919.

Frauen:		Mädchen:	
Montag 11—2 Uhr u.	5—9 Uhr	1—2 Uhr u.	5—6 Uhr
Dienstag 9—11 „ „	2—5 „	9—10 „ „	2—4 „
Donnerst. 11—2 „ „	5—9 „	1—2 „ „	5—6 „

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag wie Dienstag.

Männer:		Knaben:	
Montag 9—11 Uhr u.	2—5 Uhr	9—10 Uhr u.	2—4 Uhr
Dienstag 11—2 „ „	5—einbr.	1—2 „ „	5—6 „

Dunkelheit

Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag wie Dienstag, Donnerstag wie Montag.

Preise

Für Benutzung des Wasser- einschließlich Luftbades:
Erwachsene m. Ankleideraum 30 Pf. Kinder bis 14 J. 20 Pf.
Erwachsene ohne „ 25 Pf. „ „ 14 „ 10 „
Vereine erhalten besondere Vergünstigung.

Die Eröffnung der **Städtischen Badeanstalt, des Licht- Luft- u. Sportbades** findet am

Mittwoch, den 4. Juni ds. Js.

statt.

Emmendingen, den 2. Juni 1919.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Freiwillige Feuerwehr Emmendingen.

Am Mittwoch, den 4. ds. Mts. findet

Inspektion

statt. Antreten sämtliche Abteilungen punkt 6 Uhr, volle Ausrüstung (Helm, Bluse). Neu eintretende Kameraden, wollen zwecks Empfangnahme der Ausrüstungsgegenstände ebenfalls erscheinen. 267

Das Kommando

M. Gerber — L. Toußaint.

Grundstücksversteigerung.

Der Holzhändler Karl Ludwig Segauer in Emmendingen läßt am **Freitag, den 6. Juni 1919, nachmittags 3 Uhr** in den Diensträumen des Notariats (Amtsgerichtsgebäude) die nachbeschriebenen Grundstücke der Gemarkung Emmendingen einer freiwilligen öffentlichen Versteigerung aussetzen als: 3701

a. Lgb. Nr. 20: 86 qm Hofraite im Orteiter mit zweistöckigem Wohnhaus und Balkenkeller, hievon hierher den Balkenkeller, Anschlag 2000 Mk.
b. Lgb. Nr. 1472: 30 a 06 qm Wiese im Gewann Letze, es. Nr. 1471 adj. Gemarkung Teningen. Anschlag 3000 Mk.

Die Wiese liegt in der Nähe des hiesigen Schützenhauses. Sie wird 2 Stunden vor Beginn der Versteigerung von einem Beauftragten des Eigentümers vorgezeigt werden.

Emmendingen, den 30. Mai 1919.

Bad. Notariat I.

Bienenzucht-Verein Emmendingen.

Die Belegstation Bahlingen ist wieder eröffnet und können Königinnen zur Befruchtung aufgestellt werden. Den jetzigen Verhältnissen entsprechend wird es gut sein, wenn jeder unter eigenem Verschluß aufstellt. 3731

Karl Boos, Vorstand.

Voranzeige.

Am Donnerstag, den 5. Juni 1919, abends 1/2 8 Uhr findet im großen Saale der Brauerei Bautz eine

öffentliche Volks-Versammlung

statt.

Referenten: **Adolf Geck aus Offenburg und Frau Unger aus Lahr (Baden)**

sprechen über:

Das Entstehen u. d. Entwicklung d. deutschen Revolution

Freie Aussprache.

Jedermann ist herzlich dazu eingeladen. 3735

Der revolutionäre Aktions-Ausschuß Emmendingen und Umgebung.

Bienenkasten

Mittelwände

und sämtliche Imkergeräte 3749

empfiehlt:

Conrad Lutz, Emmendingen.

Möbel-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft am **Donnerstag, den 5. Juni 9 Uhr vormittags** an den Meistbietenden: 2 aufgerichtete Betten, einen Spiegelschrank, eine Waschkommode mit Marmoraufsatz und Spiegel, 2 Nachttische mit Marmorplatte, einen Handtuchständer, 1 Küchenschrank, einen kleinen Küchenkasten, 1 Küchentisch mit 2 Stühlen, einen Kuchenschaft, ein lackierter Tisch mit 2 Rohrstühlen, Küchengeschirr u. sonstiger Hausrat.

3727 **Simon Orbeck**
Teningen, Steinstr. 90a.

Habe meine Tätigkeit wieder aufgenommen!

Krankenbehandlung

durch Magnetismus, Homöopathie u. Naturheilverfahren.

F. Schlotterbeck, Freiburg i. B.
Predigerstrasse 7. 2758

Sprechstunden von 9—3 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dienstags und Freitags keine Sprechstunden.

Unabhängige Sozialdemokr. Partei Emmendingen.

Dienstag, den 3. Juni 1919, abends 1/2 8 Uhr findet in der Restauration „zur Sinnerhalle" eine

außerord. Mitgliederversammlung

statt. 3784

1. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
2. Geschäftliches. — Neuwahl des Vorstandes, des Kassiers, sowie des Schriftführers.

Nur Mitglieder haben Zutritt. — Bei der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Tagesordnung wird um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Der Vorstand.

Plakatfahrpläne

mit großen Ziffern von der

Station Emmendingen

Preis 30 Pf.,
sind erschienen

und zu haben bei

Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.
Geschäftsstelle der Breisgauer Nachrichten.

Kleinere und größere Quantitäten trockenes

Birnbaumholz

zu guten Preisen **zu kaufen gesucht.**
Angebote unter N. W. Nr. 3746 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Eröffnungs-Anzeige.

Als geborener Badener durch den Krieg aus dem Elsaß vertrieben, mußte ich meine seit 14 Jahren in Mülhausen i. Els. betriebenen große

Zahn-Praxis

im Stich lassen. Ich habe mich nun in **Freiburg i. Br.**

Rosastraße 19

3/4 Minute vom Bahnhof als 3707

Dentist

niederlassen.

Es wird mein Bestreben sein, durch gewissenhafte gute Arbeit, bei schmerzlosester Behandlung nach neuester Methode, das Vertrauen des zahnleidenden Publikums zu erwerben. Durch die Verwendung von bestem

Friedensmaterial

und meinen 22jährigen Fachkenntnissen leiste ich für alle Arbeiten Garantie.

Norbert Ruh, Dentist
Freiburg i. Br., Rosastraße 19.

Die Büros des 3744

Arbeiterrats Freiburg

befinden sich von Montag, den 2. Juni ab

Gartenstraße 6 (Bayrischer Hof).

Großes Lager

in Seide, Woll- und Waschstoffen, Tüll, Chiffon in allen Farben, sowie Hüte, Schleier, Blumen, Federn und Bänder zu Einkaufspreisen zu verkaufen. Von 8—12 Uhr vorm. und 2—6 Uhr nachmittags. 3741

Karlsplatz 1, parterre, Freiburg i. B.

Riesen-Stangenbohnen

(Faba gigantesca).

Wird über 10 Meter hoch, liefert grosse, breite, sehr fleischige wohlschmeckende grüne Schoten. Kann Frost vertragen und liefert noch im Spätherbst, wenn schon alle anderen Bohnenarten abgestorben sind, immer noch Blüten und grüne zarte Schoten. Diese Bohne gesteckt im Mai kommt sicher herbei. Es ist die beste Einmachbohne, welche es bis jetzt gibt.

1 Portion Samenbohn. 10 St. 1 Mk., 100 St. 8 Mk.

liefert der

landwirtschaftl. Sachverständige

Adolf Theiss

in Zwingenberg a. d. Bergstrasse (Hessen).

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 4.— das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus Mk. 1.— den Monat.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechend Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mk. Teuerungszuschlag 20% auf alle Anzeigen u. Beilagen.

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen. — Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. 7382. — Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 128 (Evang: Ulrike) — Emmendingen, Mittwoch, 4. Juni 1919. (Kath: Quirinus) — 54. Jahrgang

Erstes Blatt.

Zu den Friedensverhandlungen.

WTB. Paris, 3. Juni. (Havas.) Die vier Regierungschefs hielten wegen der Ueberreichung der Friedensvorschläge an Oesterreich keine Sitzung ab. Wilson und Lloyd George benutzen diese Zeit, um die deutschen Gegenvorschläge zu prüfen. Am Dienstag nachmittag werden sich die Regierungschefs und die Kommissionen versammeln, um die Vorschläge zu prüfen. Man denkt, daß die Antwort Ende der Woche übergeben wird. In drei bis vier Tagen wird dann die deutsche Delegation ihre Antwort geben müssen.

WTB. Bern, 3. Juni. Das „Berner Tagblatt" verbreitet durch Extrablatt eine Meldung der „Chicago Tribune", wonach das gesamte englische Kabinett gestern in Paris eine Extrasitzung abgehalten hatte. Von englischen Führern wurde Lloyd George erklärt, daß die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen für Deutschland zu hart erschienen. Lloyd George erklärte, daß er auf das Festhalten an den Bedingungen keinen Wert lege.

Zum Frieden für Bulgarien.

WTB. Amsterdam, 2. Juni. Dem „Allgemeen Handelsblad" meldet der Pariser Korrespondent des „Daily Herald", er habe von maßgebender Seite erfahren, daß die Arbeiten am Konzept des Friedensvertrages für Bulgarien gut vorwärtsschreiten. Der Vertrag ist von Venizelos in Gemeinschaft mit der serbischen und rumänischen Delegation entworfen und ist jetzt soweit fertiggestellt, um vom Rat der Vier erwogen zu werden. — Die Bestimmungen lauten wie folgt: Die Bulgaren treten das gesamte Küstengebiet am Egäischen Meer, das Bulgarien während des Balankrieges annektiert hat, an Griechenland ab. Griechenland erhält Adrianopel und einen weiteren noch zu bestimmenden Gebietsteil, der ihm nach dem 2. Balkankriege aus dem Besitz der Türkei verblieb. Die Grenzen zwischen Griechenland und dem Gebiet von Konstantinopel wird durch die bekannte Enos-Midia-Linie gebildet werden. Dies bedeutet, daß die gesamte Küste des Marmarameeres und die Halbinsel Gallipoli weiterhin zu Konstantinopel gehören werden. Die Bulgaren erhalten einen Freihafen am Egäischen Meer und zwar entweder Saloniki, Kawalla oder Dedeagatsch nach ihrer freien Wahl. Die neuen Gebiete, die an Griechenland fallen, sind überwiegend türkisch.

Die Vorgänge im Rheinland.

WTB. Berlin, 2. Juni. Die Mainzer Zeitungen wurden durch die Okkupationsmächte gezwungen, im Anschluß an die bereits bekannte Proklamation der sogenannten rheinischen Republik die nachstehende Kundgebung zu veröffentlichen:

Die rheinische Republik ist ausgerufen! Die Not der Stunde hat dazu getrieben. Die neue Regierung hat genau so wenig Verständnis gezeigt, wie die alte. Die Rheinlande sind in ihrer schwersten Stunde vergessen worden. Mußte doch die Frankfurter Zeitung in den letzten Tagen in einem Leitartikel an der Spitze ihres Blattes zugeben, daß man sich im unbesetzten Gebiet nicht um die Rheinlande gekümmert hat. Alle Aeußerungen des rheinischen Volkes wurden brutal niedergeknüppelt. Sachsen und Württemberg hielten es für angebracht, über das Schicksal des rheinischen Volkes mitzuentscheiden. Auch die offiziell gewählten Vertreter des rheinischen Volkes haben versagt, obwohl sie genau wissen mußten, daß ihre Meinungen und Wünsche nicht übereinstimmend waren mit der überwältigenden Mehrheit des rheinischen Volkes, zum mindesten aber nicht mit den geborenen Rheinländern. Ohne Unterschied der Parteien und Konfessionen haben diese Parteipolitiker gegen den ausgesprochenen Willen des rheinischen Volkes eine ablehnende oder gleichgültige Stellung eingenommen. Wie haben wir unter der unnatürlichen Grenzfestsetzung des Wiener Kongresses geseufzt! Wie hat auch Mainz darunter gelitten, daß es für das ihm fernstehende Hessen nur Ausbeutungsobjekt war und daß es an Hessen überhaupt verschachert wurde, ohne daß man die Bevölkerung um ihren Willen befragte. Wie hat Mainz darunter gelitten, daß der mit uns verbundene Rheingau künstlich durch Preußen abgeschnitten wurde! Wie hat die Pfalz darunter gelitten, daß sie ihre natürlichen Wirtschaftslande verloren hatte! An keiner Stelle des rheinischen Landes mehr als hier, wo nicht weniger als 4 Staatsregierungen wenige Stunden von einander entfernt sind, hat man die Unerträglichkeit dieses Zustandes schwerer empfunden, seitdem die feindliche Besetzung weitere Hindernisse in den Verkehr und die Verwaltung brachte. Aber weder Berlin, noch München, noch Darmstadt haben irgend etwas dagegen getan. Ein Jahrtausend hindurch miteinander verbundene Gebiete, die die Politik einer vergangenen Zeit durch künstliche Schranken trennte, sind wieder vereinigt zu ihrem Heile. Wir brauchen unseren Lesern nicht zu sagen, welche Vorteile der Wegfall der Grenzpfähle für Mainz bedeuten hat. Jeder Mensch, der seine Vaterstadt liebt, wird die Ausrufung der Republik als eine Erlösung empfinden. Es lebe die rheinische Republik!

WTB. Berlin, 2. Juni. Die in den besetzten westlichen Gebieten gewählten Abgeordneten der preußischen Landes- und der deutschen Nationalversammlung nahmen am Montag zur Ausrufung der sogenannten rheinischen Republik Stellung. Den Verhandlungen wohnten die zuständigen Minister Preußens und der Reichsregierung bei. Einstimmig wurde von den Versammelten die nachstehende Entschließung angenommen:

Deutsche vom Rhein!

Wir, die Abgeordneten der rheinischen Lande zur deutschen Nationalversammlung und preußischen Landesversammlung erheben Protest gegen die Ausrufung von Sonderrepubliken im westlichen Deutschland.

Im besetzten Gebiet hat das Volk selbst nicht die Möglichkeit zu ungehemmtem Meinungsaustausch. Deswegen erheben wir, Eure berufenen Vertreter, unsere Stimmen und weisen die Machenschaften derer zurück, die im vollen Gegensatz zum Willen des gesamten rheinischen Volkes sich an die fremden Machthaber wenden, um ihre Hilfe gegen das deutsche Vaterland zu erbitten. Nur völliger Mangel an Nationalgefühl kann eine solche schmachvolle Handlungsweise erklären.

In dieser Zeit allgemeinen Unglücks ist es die Pflicht eines jeden Deutschen, seinem Volke und Vaterland die Treue zu halten, anstatt das Unheil durch die Zertrümmerung der vorhandenen staatlichen Organisationen zu vergrößern.

Jeder Teil des deutschen Volkes wird im Rahmen der neuen Verfassung zu seinem Recht kommen und seiner Sonderart wird Rechnung getragen werden. Dazu bedarf es keiner hochverräterischer Umtriebe.

Keine Regierung kann es dulden, daß ihre Volksgenossen während der Friedensverhandlungen von amtlichen Vertretern des Gegners beim Abfall unterstützt werden. Der Geist des Vertrauens kann dadurch den Friedensvertrag nicht fördern, sondern muß ihn ertöten. Dem rheinischen Volke aber rufen wir zu: Bewahret Festigkeit, Einigkeit und deutsche Treue!

Die Abgeordneten der rheinischen Lande zur deutschen Nationalversammlung und zur preußischen Landesversammlung.

WTB. Frankfurt a. M., 3. Juni. Ueber die Vorgänge in Mainz und Wiesbaden wird noch mitgeteilt: Der Proteststreik der Arbeiter und Bürger gegen die Ausrufung der rheinischen Republik ist ruhig und in Ordnung verlaufen. Regierungspräsident von Meister wurde von dem französischen Administrator ersucht, seinen Abschied zurückzunehmen, was er verweigerte. Neue Maueranschläge wurden abermals abgerissen. Es wurden wieder zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Von der Tätigkeit der neuen Regierung ist außer dem anonymen Aufruf bisher nichts zu merken. Der Presse ist es verboten, Aeußerungen gegen die Republik zu bringen. Mangin betonte, daß er auf der rheinischen Republik bestehe und stellte der Bevölkerung wesentliche Erleichterungen in Aussicht. Pinot gibt bekannt, daß die Bevölkerung über die Gründung einer rheinischen Republik befragt werden solle. Auf Grund dieser Erklärung wurde der Generalstreik aufgehoben.

WTB. Berlin, 3. Juni. Als Ergänzung des Protestes gegen die Mitwirkung der französischen Besatzungsbehörde bei dem rheinischen Hochverrat hat Reichsminister Erzberger heute eine zweite Note an General v. Hammerstein nach Spaa gerichtet. In derselben heißt es a. a.: Unter Berufung auf Artikel 5 des Waffenstillstandsvertrages erwartet die deutsche Regierung, daß die alliierten und assoziierten Regierungen Anordnungen treffen, daß die örtlichen Besatzungsbehörden der Durchführung des vom Ober-Reichsanwalt bereits eingeleiteten

Die Allwördens.

Roman von Fr. Lehne.

Copyright 1913 by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

69) (Nachdruck verboten.)

Lelle war vergnügungssüchtig und sie verlangte täglich nach Abwechslung, nach Bewunderung und Huldigung ihrer Schönheit. Des Gatten war sie längst überdrüssig geworden. Der alternde Mann flößte ihr nur Ungeduld ein und Mißmut. — Wenn er sich wenigstens nicht so gehen lassen wollte! Die Haltung seiner sonst so vornehmen Gestalt entbehrte jetzt ganz der Straffheit. Wie saß er müde in sich zusammengesunken, mit vorgeneigten Schultern da! — —

Leo Vultach war von tadelloser Eleganz — vom peinlich gepflegenen Scheitel durch das spärliche Blondhaar bis zu den lila seidenen Strümpfen in den weißen Tennisschuhen. Der lila seidene Gürtel, die gleichfarbige Krawatte, das seidene Taschentuch, alles paßte zusammen. Lella liebte diese sorgfältige Eleganz an den Männern — ihr Gatte erschien ihr in dem Samtjackett, das er meistens trug, veraltet und lächerlich.

Die Einladung der Gräfin, zum Abendbrot dazubleiben, lehnte Baron Vultach für dieses Mal dankend ab; er versprach dagegen, schon morgen wieder zum Tennisspielen zu kommen. Man wollte das schöne Wetter ausnützen.

Am Sonnabend kam der Legationsrat, jubelnd von den Kindern begrüßt, die es sich nicht hatten nehmen lassen, ihn von der Bahn abzuholen.

Erst zum Tee sah er Lori und begrüßte sie in seiner gehaltenen Weise. Und er gewahrte den Funken der Freude, der unbewußt in ihren Augen aufsprang, als er zur Begrüßung ihre Hand in der seinen hielt — ein warmes, welches Gefühl quoll in ihm auf, wie immer, wenn er dieses junge, schöne Geschöpf vor sich sah. Sie hatte ihm gefehlt — er fühlte es ganz deutlich — er hätte sie immer um sich haben mögen!

Den Kindern hatte er allerlei mitgebracht, und Schwägerin Lella war sehr erfreut über die ausgesuchte feine Bonbonniere und den neuen Roman, die er ihr überreichte.

Später sah er im Atelier Ottokars neuestes Bild.

Die Leinwand stand in einer Ecke, mit Tüchern verhüllt, und Ottokar mußte sie erst hervorholen. Lella hatte sich vor ihr aufgebaut, die Hände in den Taschen ihres weiten Mantels, und sah mit ihren großen, dunklen Augen, die jetzt ganz hell waren, gespannt auf das Bild. Lori stand neben ihr, die Hände auf den Rücken gelegt, und sah mit ihren ernsten Augen, in denen ein Lachen lag, auf das Bild. Ottokar stand ein wenig abseits und sah seinen Bruder an, der ihm gegenüberstand, die Hände in den Taschen seines Jackettes, das er meistens trug, veraltet und lächerlich. Die Einladung der Gräfin, zum Abendbrot dazubleiben, lehnte Baron Vultach für dieses Mal dankend ab; er versprach dagegen, schon morgen wieder zum Tennisspielen zu kommen. Man wollte das schöne Wetter ausnützen.

Am Sonnabend kam der Legationsrat, jubelnd von den Kindern begrüßt, die es sich nicht hatten nehmen lassen, ihn von der Bahn abzuholen.

Erst zum Tee sah er Lori und begrüßte sie in seiner gehaltenen Weise. Und er gewahrte den Funken der Freude, der unbewußt in ihren Augen aufsprang, als er zur Begrüßung ihre Hand in der seinen hielt — ein warmes, welches Gefühl quoll in ihm auf, wie immer, wenn er dieses junge, schöne Geschöpf vor sich sah. Sie hatte ihm gefehlt — er fühlte es ganz deutlich — er hätte sie immer um sich haben mögen!

Den Kindern hatte er allerlei mitgebracht, und Schwägerin Lella war sehr erfreut über die ausgesuchte feine Bonbonniere und den neuen Roman, die er ihr überreichte.

Später sah er im Atelier Ottokars neuestes Bild.

Die Leinwand stand in einer Ecke, mit Tüchern verhüllt, und Ottokar mußte sie erst hervorholen. Lella hatte sich vor ihr aufgebaut, die Hände in den Taschen ihres weiten Mantels, und sah mit ihren großen, dunklen Augen, die jetzt ganz hell waren, gespannt auf das Bild. Lori stand neben ihr, die Hände auf den Rücken gelegt, und sah mit ihren ernsten Augen, in denen ein Lachen lag, auf das Bild. Ottokar stand ein wenig abseits und sah seinen Bruder an, der ihm gegenüberstand, die Hände in den Taschen seines Jackettes, das er meistens trug, veraltet und lächerlich.

„Nun, Rüdiger, was sagst du zu dem Fleiße deines Bruders? Einfach fabelhaft, was er leistet!" plötzelte sie, indem sie ihre Blicke umherschweifen ließ. Und was Ottokar nicht gewünscht hatte, geschah doch: das Bild auf der Staffelei fesselte ihre Aufmerksamkeit. Sie trat darauf zu.

„Ah, was ist das? Das hab' ich ja noch nicht gesehen! Das sollte wohl eine Ueberraschung für mich sein?" Sie lachte unangenehm auf. „Wie reizend!"

„Ich kann deinem Urteil nur beipflichten; auch mir gefällt es ausgezeichnet. Ich habe Ottokar schon dazu beglückwünscht!" meinte Rüdiger.

„Ist das dein Ernst? — Und dir fällt gar nichts an dem Bilde auf? Gar nichts? — Oder findest du es korrekt, wenn Ottokar ohne Vorwissen seiner Frau die Erzieherin seiner Kinder malt?"

„Ja, das finde ich! Warum auch nicht?"

„Ah, auch du bist verwirrt in dieses Madonnengesicht, genau wie Ottokar." Sie lachte schrill auf.

„Lella, deine Anschauungen ist ja wahnsinnig!" rief der Graf unmutig, „ganz lächerlich."

„Ah, glaubst du, mein Freund, ich habe die schmachtenden Blicke nicht bemerkt, mit denen du diese — diese Person verschlingst?"

„Lella, aus künstlerischem Interesse an ihren Schönheit — nichts weiter! — Dieses Mädchen, das meine Tochter sein könnte — zu unterstellen, was du dir einbildest."

„Sei euch Männern ist alles möglich. — — Aber das sage ich dir: Dieses Bild wird nicht ausgestellt! Nun hast du endlich einmal etwas geschaffen, und nun ist es wieder mißlungen. Du sollst dich und damit auch mich, nicht mit solchem Kitsch blamieren!"

„Nach meiner Ansicht würde das nicht der Fall sein!" versuchte der Legationsrat, „ich habe Ottokar dazu geraten."

„Unsinn! Das Bild bleibt hier! Ich will den Namen, den ich trage, nicht der Lächerlichkeit preisgegeben wissen."

Rüdiger merkte bald, daß Neid und Eifersucht auf eine Jüngere und Schönere aus Lella sprachen — nichts weiter als das war es. . . .

„Nun, Rüdiger, was sagst du zu dem Fleiße deines Bruders? Einfach fabelhaft, was er leistet!" plötzelte sie, indem sie ihre Blicke umherschweifen ließ. Und was Ottokar nicht gewünscht hatte, geschah doch: das Bild auf der Staffelei fesselte ihre Aufmerksamkeit. Sie trat darauf zu.

„Ah, was ist das? Das hab' ich ja noch nicht gesehen! Das sollte wohl eine Ueberraschung für mich sein?" Sie lachte unangenehm auf. „Wie reizend!"

„Ich kann deinem Urteil nur beipflichten; auch mir gefällt es ausgezeichnet. Ich habe Ottokar schon dazu beglückwünscht!" meinte Rüdiger.

„Ist das dein Ernst? — Und dir fällt gar nichts an dem Bilde auf? Gar nichts? — Oder findest du es korrekt, wenn Ottokar ohne Vorwissen seiner Frau die Erzieherin seiner Kinder malt?"

„Ja, das finde ich! Warum auch nicht?"

„Ah, auch du bist verwirrt in dieses Madonnengesicht, genau wie Ottokar." Sie lachte schrill auf.

„Lella, deine Anschauungen ist ja wahnsinnig!" rief der Graf unmutig, „ganz lächerlich."

„Ah, glaubst du, mein Freund, ich habe die schmachtenden Blicke nicht bemerkt, mit denen du diese — diese Person verschlingst?"

„Lella, aus künstlerischem Interesse an ihren Schönheit — nichts weiter! — Dieses Mädchen, das meine Tochter sein könnte — zu unterstellen, was du dir einbildest."

„Sei euch Männern ist alles möglich. — — Aber das sage ich dir: Dieses Bild wird nicht ausgestellt! Nun hast du endlich einmal etwas geschaffen, und nun ist es wieder mißlungen. Du sollst dich und damit auch mich, nicht mit solchem Kitsch blamieren!"

„Nach meiner Ansicht würde das nicht der Fall sein!" versuchte der Legationsrat, „ich habe Ottokar dazu geraten."

„Unsinn! Das Bild bleibt hier! Ich will den Namen, den ich trage, nicht der Lächerlichkeit preisgegeben wissen."

Rüdiger merkte bald, daß Neid und Eifersucht auf eine Jüngere und Schönere aus Lella sprachen — nichts weiter als das war es. . . .